

Zeitschrift: Fotointern : digital imaging
Herausgeber: Urs Tillmanns
Band: 10 (2003)
Heft: 3

Artikel: "Die mju Digital setzt unsere Lifestyle-Tradition fort"
Autor: Kojima, Yusuke Joe
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-978969>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

fotointern

1. März 2003 3

digital imaging

Fotointern, 14-tägiges Informationsblatt für Berufsfotografen, den Fotohandel und die Fotoindustrie Abo-Preis für 20 Ausgaben Fr. 48.-

editorial



Urs Tillmanns
Fotograf, Fachpublizist
und Herausgeber von
Fotointern

Der Fotofrühling kündigt sich an, mit jenen Neuheiten. Bunte Neuheitensträusse bei Canon, Nikon, Minolta, Pentax und allen anderen. Die Entwicklungsingenieure haben einen kalten Winter hinter sich, während dem sie sich an den Bildschirmen wärmten und neue Ideen auskochten. Auch die Messetermine jagen sich. Wenn dieses Heft heraus kommt, tagt gerade die PMA in Las Vegas, wo neben Bekanntheit noch viele Überraschungen aufwarten werden. Diese kommen dann brandheiss an die PROFESSIONAL IMAGING nach Zürich, die vom 12. bis 14. März stattfindet. Sie verspricht eine überaus interessante Neuheiten- und Trendschau zu werden mit vielen Sensationen im Amateur- aber vor allem auch im Fachbereich. Die alle zwei Jahre stattfindende Fachmesse lockt Berufsfotografen, Fachhändler, aber auch Bildspezialisten aus der grafischen Branche in die Halle 1 der Messe Zürich, um neben neuen Produkten auch das Erfahrungsgespräch zu suchen oder den Seminarien und Vorträgen beizuwohnen. Alle Details dazu finden Sie im beigelegten offiziellen Katalog. Und mit dem Gutschein auf Heftseite 7 kostet der Eintritt nur die Hälfte ...

h. Tillmanns

olympus: «Die mju Digital setzt unsere Lifestyle-Tradition fort»



Die Olympus mju ist die meistverkaufte Kompaktkamera. Nun soll die mju Digital an diesen Erfolg anknüpfen. Fotointern führte am Europa-Launch der mju Digital mit Yusuke Joe Kojima, Executive Officer, Group Vice President und Designer der mju Kameras, ein Exklusivinterview.

Was unterscheidet die neue, digitale mju-Kamera von anderen, ähnlich gelagerten Lifestyle-Kameras? Was verbindet sie mit der mju von 1991? Welche Kriterien musste das Design erfüllen?

Das Geheimnis der mju ist ihre Zuverlässigkeit. Zudem haben wir dem Trend zu immer kleineren Kameras Rechnung getragen. Die mju-Kamera ist sehr klein, in einem Metallgehäuse untergebracht und sie ist wetterfest. Die

mju, die in ihrer analogen Form mit 22 Millionen verkaufter Exemplare weltweit die erfolgreichste aller Kompaktkameras war, sollte auch als Digitalkamera klein, handlich und einfach zu bedienen sein. Ausserdem haben wir ein kompaktes, präzises Dreifachzoom entwickelt, das einem gängigen Brennweitenbereich von 35 bis 105mm entspricht. Dank EXIF 2.2 und Print Image Matching II sind auch Ausdrücke in höchster Qualität kein Problem. Weiter verfügt die mju Digital über Sonderfunktionen wie beispielsweise eine Makrofunktion, Panoramaaufnahmen, 2 in 1 Aufnahmen und die Aufzeichnung kurzer Videosequenzen. Die mju Digital kann Farbbilder auch in Schwarzweiss- oder Sepiabilder umwandeln. Und noch etwas war uns ganz wichtig: Eine mju-Kamera in der Hand zu halten, soll ein besonderes Gefühl vermitteln, sie soll den Besitzer einfach glücklich machen.

Fortsetzung auf Seite 3

inhalt

Professional Imaging Seite 6 lädt Bilderprofis ein

schwarzweiss

Welche Schwarzweiss-Papiere gibt es aktuell auf dem Weltmarkt?

Seite 11

bildagenturen

Die Digitalisierung bewirkt einen gewaltigen Umbruch in der Welt der Bildagenturen.

Seite 18

canon eos-10d

Die EOS D60 wird durch die EOS-10D ersetzt. Was ist anders? Was kann sie mehr?

Seite 26

Im Frühling sind KODAK Filme noch mehr Wert!



Für Sie,
weil das Cheque-Heft
als Gratiszugabe ein
stimulierender Anreiz
ist, welcher den Verkauf
von KODAK Filmen steigert
und Ihnen Kunden für Foto-
arbeiten bringt.

Für Ihre Kunden,
weil sie KODAK Filme
bei Ihnen im Multipack
günstiger erhalten und
dazu noch 4 Bons für
Entwicklungen geschenkt
bekommen.

KODAK Filme mit Mehr-Wert und das Werbematerial
bestellen Sie am besten gleich jetzt bei KODAK
SOCIÉTÉ ANONYME, Av. de Longemalle 1, 1020 Renens
Tel. 021 631 01 11, Fax 021 631 01 50

Share Moments.
Share Life.™



Fortsetzung von Seite 3

Wenn man diese Beschreibung hört, denkt man sofort an eine andere Olympus-Kamera, die C-50, welche auch sehr kompakt und handlich ist.

Ja, doch richtet sich die C-50 ganz klar an ein anderes Kundensegment, nämlich den engagierten Amateurfotografen. Sie dürfen nicht vergessen, dass die Entwicklung der mju-Kamera rund drei Jahre dauerte. Während dieser Zeit brachten unsere Ingenieure immer wieder Produkte wie die C-50 hervor, die sehr gut waren und die wir auf den Markt brachten. Aber wir suchten nach etwas anderem, der mju eben. Diese Kamera sollte in der Bedienung so einfach sein, wie ihre analoge Vorgängerin und eben ein Lifestyle Publikum ansprechen. Der Anspruch an die mju digital war sehr hoch, immerhin ist die analoge mju die meistverkaufte Kompaktkamera der Welt.

Das heisst, es werden also in nächster Zukunft sowohl die C-Linie, als auch die mju-Kameras parallel auf dem Markt erhältlich sein?

Das ist absolut richtig. Olympus wird weiterhin Modelle für alle Marktsegmente entwickeln, für engagierte und ambitionierte Fotoamateure, wie auch für Kunden, die einfach Spass am Fotografieren haben wollen.

Was kostet die mju-Kamera?

Es gibt zwei Modelle, die mju 300 Digital mit einem 3,2 Megapixel Sensor, die in Europa etwa 500 Euro kosten wird und die mju 400 Digital mit 4 Megapixeln kostet rund 600 Euro. In der Schweiz dürften sie mit 790 und 890 Franken angeschrieben werden.

Welche besonderen Probleme stellten sich bei der Entwicklung der digitalen mju?

Die zunehmende Miniaturisierung der CCD-Sensoren stellt uns vor eine besondere Herausforderung. Denn auf der einen Seite werden die Sensoren immer kleiner, während auf der anderen Seite die Auflösung immer besser werden soll. Je kleiner aber ein Sensor wird, desto kleiner müssen auch die einzelnen Pixel

sein. Je kleiner ein Pixel, desto geringer ist die Lichtempfindlichkeit. Das ist ähnlich wie beim Film. Je höher die Empfindlichkeit des Films, desto grösser müssen die Kristalle in der Filmschicht sein. Ein weiteres Problem, das sich mit der Miniaturisierung stellt, ist die Kühlung des CCDs, denn CCDs hassen Wärme.



«Die zunehmende Miniaturisierung der CCD-Sensoren stellt uns vor eine besondere Herausforderung.»

Yusuke Joe Kojima, Olympus Imaging Systems

Nun ist es aber nicht nur die Auflösung alleine, welche die Qualität einer Kamera, und letztendlich eines Bildes beeinflusst.

Völlig richtig. Es kommt sehr auf die kamerainternen Algorithmen an, auf die Lese- und Schreibgeschwindigkeit des Speichers und auf den gesamten Energieverbrauch der Kamera. Gerade auf den Energiehaushalt der Kamera haben wir ein besonderes Augenmerk. Daneben darf aber auch die optische Leistung des Objektivs nicht ausser acht gelassen werden, denn auch ein qualitativ gutes Objektiv hat wesentlichen Anteil an einem guten, scharfen Bild. Deshalb haben wir für die mju Digital ein neues, kompaktes und hochpräzises Zoomobjektiv entwickelt, das genau auf den CCD Sensor abgestimmt ist.

Sie sagen, dass CCDs wegen dem Bildrauschen nicht zu warm werden dürfen. Wäre ein CMOS-Sensor eine Alternative?

Tatsächlich haben CMOS-Sensoren gewisse Vorzüge. Wie die Entwicklung der letzten Jahre zeigt, hat diese Technologie viele Fortschritte erzielt. CMOS-Sensoren werden heute nicht nur in Consumerkameras, sondern auch in professionellen Systemen eingesetzt. Allerdings ist es viel einfacher, kleinere CCDs zu entwickeln. Die Miniaturisierung von CMOS-Sensoren hingegen ist noch nicht so weit fortgeschritten

und im Vergleich mit gleichen CCDs produzieren CMOS-Sensoren ein höheres Grundrauschen. Für die Zukunft möchte ich aber alle Optionen offen lassen.

Welchen CCD verwenden Sie in der mju?

Wir verwenden in der mju-Digital einen 1/2.5 Inch Sensor. Dieser ist im Gegensatz zum 1/1.8 Sensor

zwar etwas grösser, doch bringt er mehr Leistung.

Stellen die Konsumenten in Japan und den USA andere Ansprüche an Design und Technologie einer Kamera, als die Kunden in Europa?

In Europa ist es sehr wichtig, dass ein Produkt günstig ist und trotzdem eine sehr hohe Qualität bietet. Das ist in der Tat eine besondere Herausforderung. In Japan und Europa gibt es einen Trend hin zu kombinierten Geräten, insbesondere Mobiltelefonen, die auch Bilder machen. Wir hingegen wollen eine Bilderkultur



«Eine Standardisierung drängt sich auf, sowohl bei den Objektiven als auch bei den Sensoren.»

Yusuke Joe Kojima, Olympus Imaging Systems

fördern, bei der die Konsumenten ihre digital aufgenommenen Bilder ausbelichten lassen. Um digitale Bilder auszubelichten oder in guter Qualität zu drucken, sind drei bis vier Megapixel erforderlich. Diese Auflösung erreichen Mobiltelefone aber noch lange nicht. Deshalb wollen wir unseren Kunden auch den Unterschied zwischen diesen Systemen aufzeigen. Mit einer Olympuskamera können sie viel bessere Bilder aufnehmen.

An der photokina hat Olympus die Entwicklung eines neuen Standards, des sogenannten Fourthirds-Systems angekündigt. Macht es Sinn, ein völlig neues Spiegelreflexsystem zu entwickeln?

Es gibt keinen Grund, warum ein Fotograf, der ein bestimmtes Gehäuse kauft, auch die Objektive desselben Herstellers kaufen muss. Eine Standardisierung drängt sich auf, in jeder Hinsicht, bei den Objektiven und Sensoren. Wir werden dafür allerdings Zeit brauchen, ich denke dass dieser Prozess bis zu zehn Jahre dauern könnte.

Können wir denn schon bald eine dieser neuartigen Spiegelreflexkameras mit dem Fourthirds System auf dem europäischen Markt erwarten?

Ich kann ihnen noch keine Antwort auf ihre Frage geben. Wir werden aber zu gegebener Zeit über unsere Neuheiten orientieren. Im Frühjahr stehen zwei internationale Messen an, die PMA in den USA und die Cebit in Deutschland ...

Die Fotobranche hat gerade eine grosse Fusion hinter sich, nämlich zwischen Minolta und Konica. Sind weitere derartige Fusionen zu erwarten und wie sieht die Zukunft für Olympus aus?

Wir sind grundsätzlich immer an einer Zusammenarbeit, an einer strategischen Allianz interessiert, sonst gäbe es die xD-Picture Card nicht, wie sie in den mju Kameras als Speichermedium im Einsatz ist. An eine Fusion denken wir nicht. Natürlich gibt es auch feindselige Übernahmen, aber wir würden uns dagegen wehren. Olympus will eigenständig bleiben.

Herr Kojima, wir danken Ihnen für dieses Gespräch.